

Das Jahr der Drei — 1993

Dreiunddreißig Jahre sind seit jenem Jahr vergangen. Die Drei ist eine Zahl, die in mein Leben eingewoben ist, in das, was ich bin, in das, was ich tue, in meine eigene Existenz — und um sie ganz zu verstehen, musste ich sechzig Jahre warten: dreimal zwanzig, eine Triangulation, wie ein Gebet, wie das Dreieck, wie die drei Klingen von Mutter Gillette.

Die Zahl Drei. Keine abgeleitete Zahl — eine Primzahl. Was zugleich dreierlei bedeutet: die Vollkommenheit des Menschen.

Das war das Jahr, in dem ich beschloss zu heiraten, eine Unternehmensernennung erhielt, die für mich allein geschaffen war, meine Aufnahme in die Freimaurerei annahm, die Geburt meiner Kinder erlebte, Gewinne einfuhr, die dreimal höher waren als die meiner Kollegen, und beruflich mit Wachstumsraten von plus dreiunddreißig Prozent reifte.

Ein Jahr, das man einrahmen sollte — und das sage ich heute, dreiunddreißig Jahre später.

Es war auch das Jahr meiner ersten ernsthaften Begegnung mit Rudyard Kiplings Dschungelbuch, und danach mit If—, geschrieben an seinen Sohn nach dessen frühem Tod.

Ich war zutiefst bewegt, als Mann, als Vater, als Freimaurer. Mein Leben danach war nie mehr ganz dasselbe.

Rudyard Kipling — Schriftsteller, Dichter, Freimaurer, Journalist. Geboren in Indien 1865, genau hundert Jahre vor mir. Nun schon neunzig Jahre tot.

Heute finde ich mich dabei, zu beobachten, welche Entscheidungen ein Mann indischer Herkunft am Steuer des Unternehmens treffen wird, das meiner Familie alles gegeben hat.

Ich hoffe sehr, dass auch er If— gelesen hat.

Willkommen, Herr Präsident. Sie sind auch mein Präsident — denn Sie sind der Hüter meiner Mutter. Dafür kann ich Ihnen nur danken.